



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

2. Artickel. Besondere Vnderricht für den 1. Tag geistlicher Vbungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

kan man auch nit sagen / wie lang solche Geistliche Übungen anzustellen; dan nit ein jeder die erforderete Gesundheit hat / oder fähig ist / wegen seines bloßen Hirns / lang zu betrachten. Etliche haben wegen vieler Geschäften gar wenig Zeit übrig; alles soll hierin der Klug und Bescheidenheit gemäß geschehen. Etliche wenden acht Tag / etliche 10. etliche 4. etliche 6. Tag hierzu an. Meines erachtens / wofern man einen Nuß auf gemelten Geistlichen Übungen haben will / so soll man nit davon abstecken / es sen dan daß man den innerlichen Stand und Wesen seiner Seel erstlich wohl durchsehen hat / sein Leben / und sein Thun und Lassen in eine bessere und vollkommener Ordnung gebracht / seine gemeine Beicht gethan / und sich obgefagter weiß zum Tod bereitet habe. Ich will folgende Betrachtungen / Nachdenkungen / und andere Sachen auff 10. Tag richten / welche weiß gemeinlich die Geistliche zu halten pflegen. Diejenige welche weniger Zeit zu gemelten Geistlichen Übungen antwenden wollen / können etliche auflassen / und allein die erwöhlet welche sie ihner am nützlichsten zu seyn vermeynen. Aber daß so werden die Personen welche in der Welt etwas frömmel und andächtiger leben als sonst der gemeine Mann / in gefagten Betrachtungen / Nachdenkungen und andern dergleichen viel Sachen finden / so ihnen sehr nützlich / sie können mit Veränderung etlicher weniger Puncten und Sachen ihnen zuweignen / was sonst für die Geistliche Ordens. Personen gesagt worden / oder zum wenigsten können sie sich des fünften Theils Introductionis oder Anleitung zur Andacht / gebrauchen / in welchen etliche Betrachtungen und Underricht gegeben werden / wie einer einmahl im Jahr sein Leben erneuern soll; oder auch endlich alle Jahr

einmahl gewisse Zeit erwöhlet / und alles was ich in diesem Capitel vortrage / als sonst ein Geistliches Buch überlesen: dan ungeachtet / daß sie solche Sachen nit in das Werk richten / so werden sie doch viel darauf lehren / und viel in der Liebe gegen Gott / und in seinem H. Dienst zu nehmen.

Der 2. Artikel.

Etliche besondere underricht für den ersten Tag der Geistlichen Übungen.

Dieweil an einem guten Anfang viel gelegen / so rahte ich dir daß du besondern Fleiß hiezu gebrauchest / und folgende Sachen in das Werk richtest. 1. Solt du die Betrachtung welche du des Morgens zu halten / den vorigen Abend durchsehen / und zu bestimmter Zeit aufstehen / mit einem grossen Verlangen deine Geistliche Übungen wohl an zufangen / und mit Gott und nit mit Menschen zu handeln. 2. Erkenne mit grosser Dankbarkeit an diesem und am folgenden Tagen die grosse Wohlthaten welche dir Gott erweist / in dem daß er dir Zeit / und Gelegenheit gibt / mit seiner höchsten Majestät / von deinen allertwichtigsten Geschäften / welche dein Heil und Seeligkeit / und die erneuerung deines Lebens betreffen / deinem Gnügen nach / zu handeln. Wie viel seynd so keine Mittel hier zu haben? wie viel seynd welche sich wenig darum bekümmern? deswegen es wohl werth / daß man Gott hiesfür dancke. 3. Gedencke als wan dieß das letzte mahl wäre dich vor deinem Tod dieser Geistlichen Übungen zu gebrauchen / in welchen du alle Mängel / und Unvollkommenheit / welche du in vorigen

gen abgangen / zu verbessern und gut zu machen. hättest / und endlich nach vollendetem gemelten Übungen sterben soltest / und von deinem Gott gerichtet werden. 4. Laß dir seyn als wan du mit Christo in einer auß den obgemelten Einsame / oder Einöde handlen thätest : und als wan du alle Betrachtungen und andere Sachen in seiner Gegenwart verrichten thätest. 5. Bedencke was du am selbigen Tag durch deine Betrachtung zu erlangen begehrest ; nemlich damit du wohl erkennest wozu diese Geistliche Übungen angefangen. Zum andern / Wozu daß dich Gott erschaffen habe. 6. Bedencke weiters wo über du deine Nachdenckung stellen wöllest. 7. Was und wo von du lesen wöllest. Und was du für Busß thun könnest. 8. Wan du Priester bist so thue dein Opffer / damit du mit deinem Nus diese Geistliche Übungen vollbringen mögest ; bistu nit Priester / so höre sie zu diesem End.

Von den Betrachtungen des ersten Tags.

Szweil der Lust und innerliche Geistliche Geschmack unterschiedlich / und die Mittel / deren sich Gott gebrauchet die Seelen zu regieren / vielerley ; also verbinde ich keinen die Ordnung meiner Betrachtungen zu halten. Ich stell es einem jedwederen frey / sich anderer besserer zu gebrauchen / so ihm etwan sein geistlicher Vatter vorschlagen / oder auch seiner selbst auß eygener anacht erwählen mögte. Ich brauche und trage dieselbe darumb vor / dieweil sie dem Büchlein des H. Ignatij gemäß / und durch lange Erfahrung grossen Nus gebracht.

Die erste Betrachtung.

Warumb und zu was End man sich dieser Geistlichen Übungen gebrauche.

Nach verrichtem Vorgebett / eingehender Gegenwart Gottes : Item auß der Einsame / oder Einöde Christi ob gesagt / und andern Sachen davor derstivo geredt / laß dir seyn oder gedachte als wan dich dein H. Engel / (welcher dir dieser Einsame sonderlich besichtiget) wörmelte Einöde oder Einsame geführt hat mit Gott zu handlen / gleich wie Moses auff den Berg Sinay stige / in daselbst in den Wolcken / in welchem er einsam niemand sahe / noch auch von niemand gesehen wurde / 40. Tag lang mit Gott handlete. Nach diesem beghe die Göttliche Gnad / damit du erkennen mögest wozu du in diese Einöde kommen / und welchen Nus darauß schöpfen mögest.

Der erste Punct.

Ium ersten bedencke den erhabenen Stand in welchem du bist. Das höchste Eünd / in welchem du bist über die Vren steckest / deine grosse Unwissenheit / Unvermöglichkeit gut zu thun / dem ewentlichen Anmühtungen / Bewegungen und Bewegungen deines Hertzens / dir deine Freyheit / (welche eygentlich die Kinder Gottes haben) benommen und eine unmensliche Leibeygenheit auff dem Item die Sünde / deren Zahl so groß ist / ihrer mehr als Haar auß deinem Haupte / die Trägheit / Unlust / und Verdrossenheit dächtigen Göttlichen Sachen.

Auf allem diesem hastu grosse Ursach dich in dein Herz zu schämen/ vor deinem Gott nider zu fallen/ und zu ihm zu sagen: daß du vor ihn / als ein Krancker vor einen Arzt kommest: als ein übel besudelter zum Wascher der Barmherzigkeit; als ein Blinder zum ewigen Licht; als ein Armer zum König Himmels und Erden; als ein Sünder zum Heiligen aller Heiligen; Endlich als ein Erstarrter und Eysklatter Verfrorner zum Gewir der Göttlichen Liebe. Nach diesem mache dir selbst eine grosse Hoffnung und Vertrauen/ daß er dir/ wegen seiner grossen Güte/ wegen der Freundlichkeit/ mit welcher er dich aufnimbt / wegen der Verdiensten seines Sohns Jesu Christi/ wegen der Güte der seligen Jungfrauen und Mutter Maria/ deines H. Engels/ und anderer Heiligen mehr / welche miteinander auf großem Mitleyden gegen dir / für dich anhalten/ daß er dir/ sag ich/ auf allem deinem Unheyl und Jammer heraus helfen werde.

2. Punct.

Zum 2. Bedencke / wie das fürnehmste Ziel und End dieser geistlichen Übungen sey/ daß du eine völlige und vollkommene Erneuerung deiner selbst anstellest/ welche fürnehmlich in zwey Dingen besteht. Erstlich / daß du dich beisehest alle böse und unordentliche Annüthungen / Neigungen und Bewegungen deines Herzens/ und Gewohnheiten zu verbessern. Zum 2. Daß du durch kräftige Mittel nach der Vollkommenheit/ welche Gott von dir/ deinem Stand nach erfordert/ strebest; damit du also ein Mensch nach seinem Herzen sehest wie David; damit du in allen Dingen und überall dich nach seinem heiligen Willen richtest / und daß in wechrenden diesen

geistlichen Übungen in dir erfüllet werde/ was Gott zum Propheten Jeremia sagte: cap. 2. Ecce posui te, ut destruas, &c. Wisse daß ich dich zu dieser Zeit dazzu verordnet / daß du umbreissen und barwen: item daß du außreissen und pflanzen sollst. Sehe allhie an/ wie viel an dieser Sachen gelegen/ wie es ein so rühmliches / annehmliches und nütliches Ding sey/ wie solches deinem Beruff so gemäß/ und deinem Nächsten ein so feines Exempel gibt.

Lobe und dancke dem gütigen Gott/ daß er dir hierzu Zeit und Gelegenheit gegeben habe. Begehre seine Gnad/ daß du solches außs vollkommene verichten mögest: dan ohne ihn kanstu nichts. Opffere dich deinem Gott/ und sey bereit deinem besten Vermögen nach/ alles zu thun was deines theils zu Vollziehung seiner Göttlichen Einsprechung vonnöthen seyn wird.

3. Punct.

Zum 3. Erwege / wie daß hierzu kein bequamer Orth seyn könne/ als ein einsamer/ stiller/ und von anderen abgesonderter Orth; Eine Einsame/ oder Einöde/ sag ich/ nicht allein innerlich / daß man mit dem Geist gleichsam in sich selbst gehe/ und alle andere Gedancken und Sorgen auß seinem Sinn treibe; sondern auch eusserlich/ daß man sich aller Gemein- und Gesellschaft der anderen nach dem Exempel Christi entschlage. Dan erstlich / wan man von wichtigen Sachen in geheim und in der Still zu handeln pflegt; was kan man für wichtigere und größere Geschäfte haben/ als seines Heyls? 2. Kein liebliches Gesang/ Seitenpiel / noch einiges Gespräch kan man mitten under einem Gerummel / Geschrey und Unruhe hören. Kein Schreiber / kein Mähler pflegt auff

fren

auff einem vollen unruhigem Marck und
 Maß/ auff welchem allerley Thier/ un-
 verschieden Geruffs/ und Geschrey ist/ zu
 schreiben/ zu mahlen/ oder von ernstlichen
 wichtigen Sachen zu handeln. Wie wiltu
 dan mitten under dem Getümmel/ und un-
 ruhigen Wesen deiner Sorgen/ Gedancken/
 und allerley Geschäften von weltlichen Sa-
 chen/ die Stimme Gottes hören und verste-
 hen? wie sag ich kanstu Gott in deinem Her-
 zen abmahlen/ wie kanstu ruhen/ wie kanstu
 seine gute Lehr und Einsprechungen hö-
 ren? 3. Ein Freund pflegt mit dem andern
 abiverts/ und in geheim zu reden/ Gott will
 mit dir reden und sagt: Osee 2. Ducam eam
 in solitudinem, &c. Ich will ihn in die
 Einöde führen/ und ihm in sein Herz
 reden. 4. Das Weib welches auß Befehl
 des Prophetens Elisai/ ihre Gefäß mit Oel
 fullere ihre Schuldener zu bezahlen/ thät alle
 Thür und Thor verschliessen/ damit sie von
 niemand verhindert würde/ 4. Reg. 4. 5. Der
 Prophet Elisaus machte das verstorbene
 Söhnlein der Sunamitidis in einem ver-
 schlossenen Gemach wider lebendig: Wan
 du allein mit Christo in seiner Einöde/ so
 wird er dich wider lebendig machen. 6. Wer
 sich Menschlichen und Irdischen Trosts ent-
 schlägt/ der verdienet von Gott getröstet zu
 werden/ wer sich von der Gemein- und Ge-
 sellschaft der Menschen enthaltet/ der macht
 sich würdig mit Gott zu handelen/ und seiner
 Gemeinschaft zu genießen. 7. Wer ein un-
 schuldiges/ frommes Leben führen will/ wie
 Seneca sagt / der halte sich in der Einsame.
 2. In der Einöde/ wie Origenes homil. 4.
 in Exodum schreibt / findet man frischeren
 und gesünderen Luft / der Himmel heller/
 und klarer/ und Gott selbstem geheimer. In
 der Einöde oder Einsame hastu ein reiners
 Gewissen/ grössere Erkantnus himmlischer
 und Göttlicher Sachen/ und grössere Be-

meinschaft und Freyheit mit Gott. In
 ma der Spruch 1 hrenor. 3. Sedent in
 riuus, tac bit, & elevabit se supra le:
 wird sich in der Einsame halten
 schweigen/ und mit seinem Gemüth
 und Gedancken sich über sich selbstem
 erheben/ wird in dir erfüllet.

Lobe und dancke dem ewigen Gott
 du solches Glück hast. hab ein Maß
 mit denen/ so solches Glück nicht erlangen
 und nit viel darauff geben. Begehre
 fleissige dich dasselbe auff allerbeste zu
 richten.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit dem
 Geist/ welcher dich in dieser Einöde ge-
 ret/ wie er Christum vorzeiten führte.
 cke ihm / und begehre daß du dich
 mit deinem Nutz gebrauchen möglt.

Die zweyte Betrachtung

Von Erschaffung des Menschen

Der Heilige Ignatius nennet die
 Betrachtung in se nem Buchlein /
 Grund der Geistlichen Übungen/ dar-
 dieselbe/ gleich als auff einen feinen
 bauet er das ganze Geistliche Gebäu.
 se Betrachtung ist sehr dienlich zu dem
 man durch gemelte Geistliche Übungen
 zu erlangen begehret: nemlich die
 und Wohnung der Sünden / und
 unordentlicher Annehmungen abzuwerfen
 und Gott eine Behausung aufzubauen
 die Tugenden / welche Gott dem Men-
 schen gemäß von dir erfordert / dem
 setzen. Cassianus Collat. 6. sagt /
 vor allen dingen/ das Ziel und End
 ist

Lebens / und unsers Berufs ansehen soll. Welchem Aristoteles auch nicht ungemäß redt: dan er sagt/ das man vor allem/ und zum ersten das Ziel und End im Sinn habe / wiewohl es sich zu letzt in dem Werck sehen lasse. Item das das Ziel eine Regel/ oder Mittel sey. Darumb ist vornehmlich/ das man an sein Thun und Lassen / ja sein ganz Leben nach demselben richte. Darauf erscheinet / wie viel an dieser Betrachtung gelegen sey / das man grundlich und vollkommenlich begreiffe und durchtringe / warzu einen Gott erschaffen habe.

Nach verrichtem Vorgebett / und Einbildung der Göttlichen Gegenwart; Item des Herren Jesu in seiner Einsame / oder Einside/ wie oben gesagt: laß dir seyn als wan du Gott auff einem köstlichen Thron sitzend sähest. Item/ wie das alle Creaturen auß ihm kommen / und denselben als ihr letztes Ziel suchen; gleich wie alle Fluß und Wasser auß dem Meer herfließen / und wider nach demselben / als zu ihrem Ziel zu fließen pflegen. Begehre die Göttliche Hülff/ damit du grundlich verstehst / und wohl durchdringen mögest / zu welchem End du auff diese Welt erschaffen seyest/ und sprich mit dem Propheten David: Notum fac mihi Domine finem meum: Herr gib mir mein Ziel und End zu erkennen/ das mir ich sehen und wissen können/ was mir mangle.

Der erste Punct.

Am 1. anfänglich erwege / wie das vor Erschaffung der Welt nichts über all: dan es war weder Himmel noch Erd / weder Wasser noch Fervr / weder Thier noch Menschen/ weder Baum noch Gras/ weder Engel noch Sonn oder Mond / weder Königreich noch Königreich. Mit einem Wort/
R. P. Sullien, 2. Bund.

Nichts war über all. Gott hat von Ewigkeit eben ein so groß gefallen/war eben so seelig ohne einige Creatur/ als er jetzt ist/ nach dem er auß großer Güte / die ganze Welt und alles was in derselben ist/ auß nichts erschaffen. Damit er durch seine Creaturen gerühmet und gelobt / und in denselben seine Allmacht/ Güte und Weisheit sehen ließ.

Hierauf hastu dich nicht wenig über so große Güte Gottes zu verwunderen/ welcher / unangesehen das er einen völligen Genügen an ihm selbstem / und an der innerlichen mittheilung / durch welche er sich den dreyen Personen mitgetheilet/ sich noch weiter in Erschaffung der Creaturen eufferlich mittheilen wöllen/ ohne das er denselben im geringsten nicht bedürfftig. Lobe und dancke dem Allmächtigen Gott für das natürliche wesen/ welches er den Creaturen mitgetheilet. Dan dieweil der meiste theil derselben Gott nicht erkennen; also will sichs gebühren/ das du/ der du als eine auß den aller edlesten/ und gleichsam ein kurzer begriff aller Creaturen/ auch für alle andere Gott danckest und lobest. Wan du wilt so kanstu den Gesang der drey Knaben im Babylonischen Fervr. Ofen sprechen. Endlich sehe an/ wie die Creaturen an ihnen selbstem so gering zu schätzen; dieweil sie an ihnen selbstem nichts seynd. Hergegen aber / wie sie wan du Gott selbstem ansehen wilt/ gleichsamb Kinder Gottes seynd / und Beschafft seiner Göttlichen Allmacht.

Der zweyte Punct.

Am 2. Erwege bey dir / wie du so lange Zeit von Erschaffung der Welt/ Item so viel tausend Jahr nach erschaffung der Welt an dir selbstem nichts gewesen; und noch bis auff heut wärest/ wofern dich Gott nicht auß sonderbahren Gnaden erschaffen hätte

hättest/ da er doch so viel tausend und tausend Menschen unerschaffen/ und in ihrer Nichtigkeit lassen. Allhie sehe an was du in deiner Nichtigkeit wardest/ was du wissen thätest/ was du vermögtest/ was du begehrtest/ was du handeln thätest: So wirstu allenthalben nichts finden. Hieraus schliesse/ wie groß dein herkommen/ wie alt/ und adelich dein Geschlecht.

Soltu dich nun nicht über die grosse Güte Gottes verwunderen? Dan ungeachtet das er wohl wisse/ und vorsehe/ das du dein Natürliches Wesen/ mit welchem er dich begabte/ misbrauchen würdest/ so hat er doch dich mit demselben nicht wollen unbegabt lassen. Ach der grossen Güte! Mein Gott wärest du geringer gewesen/ hättestu weniger gewist/ wärest du nicht mächtig und weiß gewesen/ wan du mich in meiner Nichtigkeit gelassen hättest? Gleich wie du viel andere bis auff den heutigen Tag lässtest? Mein Gott/ du hättest meiner im geringsten nicht vornehmten/ und dennoch hastu mich erschaffen/ und so viel andere in ihrer Nichtigkeit gelassen/ welche dir etwan fleissiger und gerewer gedienet hätten Lobe/ und dancke dem gutigen Gott/ das er dich erschaffen. Bei demütige/ und schäme dich/ wan du deine Nichtigkeit ansehest; und sage mit dem Propheten David: Psalm. 68. Substantia mea quasi nihil ante te. Mein Wesen ist nichts vor dir. Item sag zu dir selbst/ 1. Corinch. 4. Was hastu/ das du nit empfangen? Hastu es nun empfangen/ was wiltu dich dan rühmen/ als wan du es nicht empfangen hättest?

Der dritte Punct.

Zum 3. Erwege/ wie das der gütige Gott/ in dem das er dich auß nichts erschaf-

fen/ dir nicht ein geringes Wesen gegeben/ oder zu einer schlechten Creatur erschaffen/ sonder zu einer vernünftigen Creatur/ einem Menschen/ welcher Seel und Leib hat. Dein Leib ist edler als alle andere Leiber/ alles ist an demselben wohl geordnet/ die seine unterschiedliche Sinne/ Glieder/ und Naturliche Neigungen. Deine Seel ist geistlich/ hinc einigen Leib: sie ist ein Ebenbild Gottes/ durch deinen gangen Leib abgetheilet/ mit dreyen innerlichen Kräften der Gedächtnus/ des Verstands/ und des Willens begabt. Durch ihre Gedächtnus erinnert sie sich alles was vergangen/ durch ihren Verstand kan sie alle Güter/ und Menschliche Sachen begreifen/ Item die liche und Geistliche/ himmlische/ und irdliche ding verstehen/ ja Gott selbst in wechelsicht zu Angesicht anschauen. Durch den Willen liebet/ und hasset sie/ und kan den Gott und Herzen selbst lieben. Zudem hat sie eine Krafft aller ley Sachen zu sich einzubilden/ ihre Sinne/ ihre Regierbarkeit/ und Anmühungen/ welches unmaaslich mehr nit ist/ als ein grosses Wunder der Göttlichen Allmacht/ und gleichsam ein kurzer Begriff dieser grossen Welt.

Dancke Gott für ein so hohes und edles Wesen. Du hättest können Blind/ Taub/ Stumm/ gepuckelt und Lahm seyn/ gleich viel andere: aber Gott hat dich davor gehütet/ und deiner grössere Sorg gehalten/ als deine Eltern. Dieses erkennt der fromme Job/ da er von ihm selbst zu Gott sagt/ lob. 10. Manus tua Domine rexit me, &c. Deine Hand O Herr habet meine Form und Gestalt gegeben/ und umb und umb versertiget/ hast mir Fleisch und Bein gegeben/ und mit einer Haut übersogen. Dergleichen sagt auch die Mutter der Maria

Machabeer/2. Mach. 7. Nescio qualiter apparuit in utero meo, &c. Ich weiß nicht wie es mit euch in meinem Leib ist hergangen; dan ich hab euch ewren Geist und Seel mit gegeben / ich hab ewren Gliedern ihre Form und Gestalt nicht gegeben / sondern derjenige / welcher di. se Welt erschaffen. Deswegen kanstu gar wohl mit dem Propheten David sagen/ Ps 102. Lobemeine Seel den Herren / und alles was in und an mir ist / preysset seinen heiligen Namen. Begehre das du dich des natürlichen Wesens / und alles was zu demselben gehöret / gebrauchest / dem zu ehren / welcher dir solches gegeben hat.

Endlich so opffere Gott auff dein ganzes Wesen / und alles was dazzu gehöret / alle Glieder und Kräfte desselben. Thue jetzt was du in deiner Empfängnis oder gleich im anfang deiner Verkünfft / wegen der Unvollkommenheit deines Verstands nicht thun können.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit der Heiliger Dreyfaltigkeit / welche sämplich zu deiner Erschaffung geholffen. Der Vatter durch seine Allmacht; der Sohn durch seine Weisheit; der H. Geist durch seine Güte.

Die dritte Betrachtung.

Von dem hohen und adelichen Wesen des Menschen.

Als das Vorgebett / einbildung der Gegenwart Gottes / und andere Vorberreitungen belanget / so thue ihm wie in vorigen Betrachtungen.

Der erste Punct.

1. Erwäge / wie das der ewige Gott / welcher der Allerhöchste / und erste Wercker ist nichts thut / es sey dan zu einem gewissen Ziel und End gerichtet. Das erste und fürnehmste Ziel und End ist er selbst / oder seine grössere Ehr / und folgendes das Glück und Heil der Creaturen. Doch das solches endlich wider auff unterschiedliche weis / durch eine jedwedere / seiner Natur gemäss / auff ihn gerichtet werde / wie er dan auff vielerley weis von denselben gebret wird / nach dem er seine Allmacht / Weisheit / und andere Göttliche Vollkommenheit in denselben sehen lässt.

Darauf du abnehmen solt / das eine jedwedere Creatur / sie sey so gering als sie wölle / ihrem Werth nach / hoch geschätzt werden soll: dan alle haben ihr Wesen von Gott / alle miteinander ehren / rühmen und preisen Gott / nicht allein die Engel / Himmel und Sterne; sondern auch die geringste Würmlein / so auff Erden umdrriechen. Eine jedwedere erkläret und gibt / auff seine weis / Zeugnis der Allmacht / Weisheit / und Güte Gottes. Daher stehet geschrieben / Ioan. 10. Meine Werck so ich thue / geben Zeugnis von mir. Item / so sagt Augustinus in Ps 100. Deus creavit in caelo angelos. &c. Gott hat im Himmel die Engel erschaffen / und auff Erden die kleine Würmlein. Er ist in einem nit grösser als in dem andern. Der H. Hieronymus sehet weiter hinzu / und spricht: ad Nepot. Gott ist zu Zeiten wunderbarlicher / und ruhmlicher in den kleinen und verächtlichen Creaturen / als in den grossen / in einer Ameis oder Biene / als in einem ungeheuren Wallfisch.

Hierauf soltu Bisach nehmen alle Creaturen zu lieben / diereil sie alle von Gott

dem Sachen erschaffen: dan dieselbe die Begierd des Menschen nie erfättigen können. Zu dem so seynd gemelte Sachen so wohl under den Händen der Bösen als der guten/ und bringen diejenigen welche sie inhaben/ oder besitzen/ in grosse Unruh/ Verwirrung/ und haben nie keinen völligen genügen. Deswegen man sich nit anugsam zu verwundern hat über die grosse Verblendung vieler Menschen / welche sich dermassen auff das Gut und andere Creaturen ergeben / als wan sie allein für si erschaffen wären / als wan sie ihr höchstes Ziel und End wären.

Hab ein herzlich Mitleyden mit solchen verblendten Menschen: laß alken Lust und Verlangen nach irdischen Gütern / und fleischlichen Gelüsten und Uppigkeit fahren: dan wan jener heidnische Weltweise Seneca sagt: Major sum, & ad majora natus, quam ut sim mancipium corporis: Ich bin zu groß oder zu gut darzu/ich bin zu höheren Dingen geboren/als daß ich ein Leibeigener meines Leibs sey. Wie viel mehr soll und kan solches ein Christ sagen?

COLLOQUIUM.

Ein Gespräch stelle an mit der H. Dreysaltigkeit/ und dancke ihr / daß sie dich nit zu so verächtlichen Dingen erschaffen/ und begheire von ihr/ daß deine Seel/ welche das Ebenbild Gottes tragt/ von solchen Sachen nit befudlet werde.

Die vierte Betrachtung.

In welcher die vorige wiederholt werden.

Ben im 4. Artikel oder .6. hab ich gesagt/ wie nützlich daß es sey/ war man eine oder mehr Betrachtung zugleich wi-

derhole/ und gleichsam zum andernmal thue die geistliche Sachen und Göttliche Wahrheiten desto besser zu begreifen und gründlich zu verstehen. Wer oben hin die Geheimnis oder Puncten eines Christlichen Geheimnis bedencket / und gleichsam wie ein Hahn über die heisse Kohlen herhüpffet / der wird nie grossen Nuß darvon haben.

Diese Wiederholung bestehet in dem/ daß man etliche Puncten der drey vorigen Betrachtungen/ so du etwan übergangen / oder nit recht ergründet/ oder auch welche dir dein Herz erweicht / auff's new für die Hand nimmest / und dich zu einer oder zur andern Anmüthung antreibest. Als Exempelweis.

Erwege zum ersten/ warumb daß du diese geistliche Übungen angefangen / nemblich/ dich selbst zu erkennen / wer und was du sehest: was dein Gott von dir begehre: Item unterschiedliche so wohl gemeine als auch besondere Mittel zu erkennen/ und von ihm zu lehren/ ernstlich und kräftig deinem Heyl/ und deiner Vollkommenheit Fürsichung zu thun/ und deinen innerlichen und eusserlichen Stand in eine bessere und vollkommere Ordnung zubringen; welches dieweil du besser und gemächlicher nit thun kanst/ also hastu diese Einsame und Einöde angenommen/ und alle deine andere Geschäften und Gedancke auff seits gestellet. Darauß treib dich an diese Zeit für hoch zu schätzen / und wohl anzulegen. Dieweil vielleicht diß das letzte mahl seyn wird/ daß du zu solchen geistlichen Übungen Gelegenheit haben wirst / und daß du etwan in diesem Jahr sterben werdest: befeisse dich auch/ daß du alle Verhindernis auß dem Weeg räumest / damit Gott in wehrenden diesen geistlichen Übungen desto freyer durch seine innerliche Erleuchtung deines Verstands und Einsprechung / und durch die innerliche Bewegungen und Antrieb zu einer oder andern Sach in dir würcken möge.

fren

Zum 2. Erwege und bedencke von neuem deine Nichtigkeit/ und wie du auß nichts erschaffen. Stelle dir einen armen/ bloßen Menschen vor Augen / welchen ein König oder grosser Herz zu seinem Sohn angenommen/ und mit königlichen/ köstlichen Kleidern angelegt. Bedencke als wan derselbe zur Erkenntnus seiner selbst/ und wer er war ehe daß ihn der König zu seinem Sohn angenommen/ seine königliche Kleider eines nach dem andern ablege/ sich vor seinem König stelle/ und frey vor allen bekenne die grosse Freygebigkeit/ welche er ihm erwiesen / und wie höchlich er gegen ihn verbunden sey. Thue desgleichen in deinen Gedancken/ stelle dich vor deinen Gott und Herrn welcher dich erschaffen/ lege gleichsam alle Gaben/ und alles was du von Gott empfangen von dir/ übergib ihm alles/ und bekenne frey daß du nichts überall von dir selbst hast. Gleich wie die 4. Altten in der Offenbarung Johannis ihre Kronen von ihren Hauptern nahmen/ und dem Lämblein für seine Füß legten. Leg/ sag ich/ gleichsam von dir dein Seyn/ Wesen oder seellosen Leib/ welchen du mit andern Elementen und Sachen gemein hast. Lege ab dein wachsendes Leben oder Kraft zu wachsen/ so du mit dem Erdgewächs gemein. Lege ab dein empfindliches Leben/ dein vernünftliches Leben/ das Leben der Gnad mit allen Tugenden/ alle Gunst und Gnaden/ welche er dir vor andern erzeigt/ als nemblich daß er dich in den geistlichen Stand aufgenommen. Lege ab deine Seel mit allen seinen Kräften / deinen Leib mit allen seinen Gliedern und fünff Sinnen. Wan du alles dieses von dir gelegt/ und dem jenigen übergeben/ von welchem du es empfangen/ was wird dir übrig bleiben? Nichts. Daher du wohl mit dem David sagen kannst/ Psal. 68. Substantia mea tanquam nihilum **Mein Wesen und alles was ich hab / ist**

gleichsam nichts vor dir. Verwunder dich über die grosse Güte Gottes / liebe und dancke ihm / und erkenne daß du nichts ab von ihm hast: nimm dir ernstlich für dich dein Wesen/ so er dir gegeben/ nie mißbrauchen wölst/ dan es ist eine lauterer Gabe Gottes/ ja ein wahres Almosen. Begehre bey die Gnad deines Herrn Jesu Christi / welcher se n Wesen so wohl gebrauchet.

Zum 3. Erwege die Hochheit und Trefflichkeit deß menschlichen Wesens / daß der Mensch solches von keiner andern Creatur / sondern von Gott hat bekommen/ welcher auch sein letztes Ziel und End ist. Halte das menschliche Wesen hoch/ und schäme dich / daß du dich wider deine Hochheit an andere Creaturen gehendst/ und dich selbst verächtlich gemacht. Dem Schöpfer thue/ wie du in vorigen Betrachtungen thatan.

Der 3. Artikel.

St.liche besondere Vnderricht den 2. Tag der geistlichen Übungen.

Nachdem du am ersten Tag erkannt und gesehen/ warum du diese geistlichen Übungen angefangen / und warum du Gott auff diese Weise erschaffen: so erwäge/ daß du diesen zweyten Tag zu gründlicher Erkenntnus deß Schöpfer/ welchem du erschaffen/ und Mitleid/ das welche du solches erzeihen möglt/ erwäge deß.

Anfänglich sollstu die Lehr oder Vnderricht/ welche ich im ersten Artikel an den Anfang deß zweyten gegeben / vor dich haben/ und fleißig halten; dan es wird dir die selbe allhie zu widerholen. Ich will dir die Betrachtung vorstellen. Du wirst